

## Kostümwerkstätten-Kooperation zwischen den Salzburger Festspielen und dem Salzburger Marionettentheater



Edouard Funck (Kostümbildner, Puppenspieler), Susanne Tiefenbacher (Geschäftsführerin Salzburger Marionettentheater GmbH), Marion Mayer (Schneidermeisterin, Puppenspielerin), Jan Meier (Direktor Kostüm, Maske und Garderobe)

Im Jahr 2020 war Edouard Funck verantwortlich für Kostüme und Puppenbau der Jung & Jeder Festspielproduktion *1000 Kraniche* und war beeindruckt von der umfassenden Auswahl und der Qualität der Materialien im Stofflager der Festspiele. Da er hauptberuflich im Salzburger Marionettentheater Schneidermeister, Kostümbildner und Puppenspieler ist, war der Gedanke naheliegend, aus den für Menschen zu geringen Stoffmengen Kostüme für die kleinen „Darsteller:innen“ des Marionettentheaters anzufertigen.

Besonders die umfassende Auswahl an verschiedensten Seidenstoffen ist für die Ausstattung der Marionetten eine ergiebige Quelle. Denn der Stoff darf das Gewicht einer Puppe nicht drastisch erhöhen oder ihre Beweglichkeit einschränken, soll aber optisch trotzdem „schwer“ fallen. Die meisten Kostüme werden daher aus Seide, Seidenjersey oder Seidensatin gefertigt und – um es wie Loden oder Denim wirken zu lassen – aufwendig bearbeitet. Auch Verschnittreste von Roben der Opernstars sind für eine Verwendung an den Marionetten interessant. Eine Marionette wiegt zwischen 900 und 1.100g – jedes Gramm weniger zählt, müssen die Puppenspieler:innen doch über die gesamte Vorstellungsdauer das Gewicht der Puppen tragen.

„Die Kostümwerkstätten-Kooperation unterstützt einerseits eine Salzburger Traditions-Kultur-Institution mit wunderschönen Stoffen aus unserem Fundus und andererseits werden diese einer zweiten künstlerisch-handwerklichen Verwendung zugeführt. Nachhaltigkeit durch Austausch. Ich freue mich über diese bezaubernde Partnerschaft“, sagt Präsidentin Kristina Hammer.

## Konkrete Zusammenarbeit

In der 2023 entstandenen Neuproduktion *Der Karneval der Tiere – Eine animalische Trilogie* wurden Materialien aus dem Festspielfundus verarbeitet. So sind zum Beispiel die Figuren des Maestros und der rezitierenden Hanna Schygulla in Festspielstoffe gewandet. Für die anlässlich der Mozartwoche 2024 entstandene Neuproduktion *Mozart und Salieri* wurde die neue Figur der Isora festlich und barock ausgestattet.

Und auch die Marionetten der Neuproduktion *Romeo und Julia* in der Inszenierung von Thomas Reichert, die am 24. Oktober 2024 ihre Bühnenpremiere haben wird, sind zum Großteil in Stoffe aus dem Kostüm- und Stoff-Fundus gekleidet.

In den hauseigenen Werkstätten des Marionettentheaters werden alle Neuinszenierungen und Wiederaufnahmen vorbereitet. 20 bis 90 Figuren treten in einer Produktion auf. Trägt eine Puppe im Stück verschiedene Kostüme, wird für jedes Kostüm auch eine eigene Puppe angefertigt. Da die Fäden durch die Bekleidung gezogen werden, ist ein rasches Umziehen nicht möglich.

In der Kostümabteilung der Salzburger Festspiele lagern rund 8.000 Stoffrollen aus den letzten fünf Jahrzehnten. Die Stoffauswahl reicht von einem Hauch von Crepeline bis hin zum schweren Crep Drap, von Baumwolle bis Satin, gestrickt, bedruckt oder bestickt. In fast allen Farbnuancen stapeln sich in den Regalen Ballen von Cord, Filz, Flanell, Musselin, Jersey, Leinen, Samt, Organza sowie sämtliche Seidenarten. Dazu noch Futterstoffe, Spitzenborten, Bänder, Federn und tausende von Knöpfen in allen Größen, Farben und Materialien.